



Maria Ramos in Katja F.M. Wolfs Stück „Black & White Hearing“. (Foto: Oliver Paul)

## Die Erkundung des Raums

**URAUFFÜHRUNG.** Katja F.M. Wolfs „Black & White Hearing“ in den FFT Kammerspielen.

Stühle stehen auf der Bühne, einen Teil des Publikums lässt die Choreographin und Regisseurin Katja F.M. Wolf ganz nahe an das Geschehen heran. Das darf sich gemeinsam mit Maria Ramos und Ali Kaviani auf eine ganz besondere Spurensuche machen. „Black & White Hearing“, der Titel verrät es, ist eine Reise der Sinne und der Wahrnehmung.

Auf der Bühne ist das Paar von sich selbst umgeben, Videokünstlerin Monika Pirch zeichnet Bewegungen und Worte auf, wirft sie auf Wände, wo sie erneut deutbar werden. „Das Universum zeichnen“ möchte Kaviani, ein fast zierlicher Mann, der Astrophysik studiert hat, bevor er zum Tanz kam, mit seinem Körper lotet er zumindest einmal den Raum aus, der ihn umgibt, lässt sich kerzengerade nach vorne fallen, um sich im letzten Augenblick abzustützen.

### Sinnliche Partnerin

Ramos ist seine sinnliche Partnerin, bewegt sich kraftvoll zu den Sätzen, die als Videosequenzen über die Leinwände und auch über ihren Körper laufen. In Katja F. M. Wolfs Werk geht es nicht um knallige Effekte, sondern um Sensibilisierung, deshalb dauert es eine Weile, bis man sich an den ruhigen Fluss der Inszenierung gewöhnt hat. Am Ende kommt

einem die Stunde fast zu kurz vor. „Eigentlich wird so ein Stück eher kürzer als länger“, sagt Wolf dazu. „Ich dampfe es lieber ein, mir ist eine funkeln-de Vignette lieber als etwas Aufgeblasenes.“

### Vieles bleibt geheimnisvoll

Aufgeblasen ist hier nichts, vieles bleibt angerissen geheimnisvoll, manches erinnert an einen Trip durchs Weltall, wo wir auf der Suche nach der ultimativen Erkenntnis sind und doch nur uns selbst im Affenkostüm begegnen.

Das wird von den Akteuren behutsam auf einen Platz in der ersten Reihe gelegt. Als am Ende das Licht aus- und wiederangeht, steht Ramos ganz allein da, bis Kaviani mit dickem Bauch auf sie zueilt und einen Haufen weißer Tischtennisbälle aus dem Hemd kullern lässt.

Auch die ergeben neue Spuren, an denen man sich vorsichtig entlang tasten darf. „Black & White Hearing“ ist ein stilles Stück, so still wie die fragile Musik von Beatrice Martini, das den Betrachter auffordert, das zu tun, womit sich die Akteure beschäftigen - das Puzzle zusammenzufügen, die Sinne zu befragen.

Weitere Termine: 11., 13.,  
und 14. Februar um 20 Uhr,  
FFT Kammerspiele, Jahnstraße  
3. Karten unter (0211)  
876787-18 oder [www.forum-freies-theater.de](http://www.forum-freies-theater.de)